

## Zur Kenntnis der Reizbarkeit der *Centaurea*- Filamente

von

Dr. Karl Linsbauer.

Aus dem pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Universität in Wien.

(Mit 4 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 14. Dezember 1905.)

Die Reizbarkeit der Staubfäden von *Centaurea* und anderen Cynareen gehört zweifellos zu den beststudierten Kapiteln des pflanzlichen Bewegungsvermögens, seit durch Pfeffer's bekannte Untersuchungen der Bewegungsmodus aufgeklärt wurde. Haberlandt machte vor kurzem die Cynareen in seinem anregenden Werke über die Sinnesorgane im Pflanzenreiche neuerlich zum Gegenstande anatomisch-physiologischer Untersuchungen und glaubte, in den eigentümlich gebauten Haaren und Papillen, welche an den Filamenten der *Centaurea*-Arten regelmäßig auftreten, spezifische Sinnesorgane zur Perzeption mechanischer Reize nachweisen zu können.

Da ich und mein Bruder, Dr. L. Linsbauer, in dessen Gemeinschaft die Mehrzahl der nachstehenden Versuche durchgeführt wurde, bei einer gelegentlichen Untersuchung der Reizbarkeit von *Centaurea americana* einige nicht uninteressante Beobachtungen gemacht hatten, erweiterten wir den ursprünglichen Plan unserer Untersuchung und prüften die Trichome dieser Art auf ihre eventuelle Funktion als Sinnesorgane. Da wir uns in einigen Punkten in Widerspruch mit den Ergebnissen Haberlandt's befanden, zogen wir schließlich noch eine Anzahl anderer *Centaurea*-Arten, soweit